

Marcel Berni

Außer Gefecht

Leseprobe



Leben, Leiden und Sterben
»kommunistischer« Gefangener in
Vietnams amerikanischem Krieg

Hamburger  Edition

Marcel Berni

Außer Gefecht

Leben, Leiden und Sterben

**»kommunistischer« Gefangener in
Vietnams amerikanischem Krieg**

Leseprobe

Hamburger Edition

»Sollte ein amerikanischer Soldat so niederträchtig und infam sein, einen [Gefangenen] zu verletzen [...], so fordere ich euch ernsthaft auf, ihn zu einer so schweren und exemplarischen Bestrafung zu bringen, wie es die Schwere dieses Verbrechens erfordert [...]. Denn durch ein solches Verhalten bringen [die Soldaten] Schande, Entwürdigung und Ruin über sich und ihr Land.«

George Washington an die Northern Expeditionary Force, 1775

(zit. n. Nowlan, *The American Presidents*, S. 43)

»Sie [die GIs] hatten kein Ziel oder genauer: es gab keine Sache, für die sie kämpften. [...] Sie wussten nicht die Namen der meisten Dörfer. Sie wussten nicht, welche Dörfer »kritisch« waren. Sie wussten nichts von der Strategie. Sie wussten nichts von den Grundregeln der Kriegführung, von den Geboten von Fairness und Anstand. Wenn sie Gefangene machten, was selten geschah, so wussten sie nicht, welche Fragen sie ihnen zu stellen hatten und ob sie einen Verdächtigen freilassen oder prügeln sollten. [...] Sie wussten nicht zu unterscheiden zwischen gut und böse.«

Tim O'Brien, 1978

(*Die Verfolgung*, S. 284)

Einleitung

»Der Soldat, ob Freund oder Feind, ist für den Schutz der Schwachen und Unbewaffneten verantwortlich. Das ist die Essenz und der Grund seines Seins. Wenn er dieses heilige Vermächtnis verletzt, entweicht er nicht nur sein gesamtes Selbstverständnis, sondern bedroht auch das Fundament der internationalen Gesellschaft.«

Douglas MacArthur, 1946¹

»In keinem der beiden jüngsten Kriege, in denen sich die Vereinigten Staaten befanden, weder im Zweiten Weltkrieg noch in Korea, stellte die Behandlung von Gefangenen ein so ernsthaftes Problem dar wie in Vietnam.«

Neil Sheehan, 1965²

Eigentlich hätte es eine ruhige Patrouille im Hinterland der südvietnamesischen Provinz Long An werden sollen. Als die Männer des Zuges von First Lieutenant James B. Duffy in der Abenddämmerung des 4. September 1969 das Dorf Phouc Tan Hung 70 Kilometer südwestlich von Saigon erreichten, war die Wahrscheinlichkeit, auf den Vietcong zu treffen, ausgesprochen gering. Nur ein Prozent der zwei Millionen Bodenoperationen der amerikanischen Truppen hatten in den beiden letzten Jahren zu Kontakten mit dem Gegner geführt.³ Doch

1 MacArthur, *Reminiscences*, S. 295. Alle Zitate wurden – sofern nicht anders vermerkt – vom Autor ins Deutsche übertragen.

2 Sheehan, *Vietnam: The Unofficial Brutality*, in: *The New York Times*, 30. 09. 1965, S. 4.

3 Greiner, *Krieg ohne Fronten*, S. 187. Greiner gibt auf S. 460, als Ort des im Folgenden zu beschreibenden Vorfalls die Ortschaft Binh Phuoc in der Provinz Phuoc Long an und datiert ihn auf den 7. September 1969. Den Akten der Vietnam War Crimes Working Group und diversen Artikeln zufolge fand das Verbrechen jedoch am 4. und 5. September 1969 statt und ereignete sich im Ort Phuoc Tan Hung, Binh Phuoc Distrikt, Long An Provinz. Siehe NA, RG 319, Records of the Army Staff, Office of the Deputy Chief of Staff for Personnel (ODCSPER), Records of the Vietnam War Crimes Working Group, War Crimes Allegations Case Files, Box 3 War Crimes Allegations

auch in einer Periode mit niedriger Kampfintensität war die Gefahr für die Soldaten der C Company, 2nd Battalion (mechanized), 47th Infantry Regiment, 3rd Brigade, 9th Infantry Division, omnipräsent. Es waren weniger Kämpfe, Scharmützel oder Feuerwechsel mit direkter Feindeinwirkung, die den GIs auf ihren Patrouillen zusetzten, als vielmehr die Anschläge und Fallen des Gegners. Zwischen Januar 1967 und September 1968 war in der »Republik Vietnam«, besser bekannt als Südvietnam, fast ein Fünftel aller amerikanischen Verluste auf das Konto von Minen und Sprengfallen gegangen. Im Juli 1969 waren 41 Prozent aller getöteten Marines Opfer von improvisierten Explosionsladungen geworden.⁴ Was Amerikas Marineinfanteristen im Norden Südvietnams Probleme bereitete, war auch für Duffys Männer im südlichsten Teil der III. Corps Tactical Zone (CTZ) zur Hauptgefahr avanciert. Bis zum Kriegsende sollte die 9th Infantry Division in der Provinz Long An 755 Tote zu beklagen haben.⁵

Am gefährlichsten war das Durchkämmen von Dörfern und Weilern. Aus diesem Grund begegneten viele US-Infanteristen schon bald allen südvietnamesischen Zivilisten mit Misstrauen und Geringschätzung. Unberechenbare Nadelstichoperationen und die ständige Angst vor Minen und Hinterhalten schürten Hass und Rachegelüste und führten zu Frustration. Da der Gegner offene Feldschlachten vermied, ließ sich das Schlachtfeld in Südvietnam nicht begrenzen – weder territorial noch sozial. Die daraus resultierende Hilflosigkeit prägte die militärische Operationsplanung der einzigen Heeresdivision, die in den USA mobilisiert wurde, und mit der Zeit die gesamte amerikanische Wahrnehmung des Vietnamkrieges.

In Fort Riley (Kansas) ausgebildet, hatten die Soldaten der 9th Infantry Division den Auftrag, für Sicherheit in den umliegenden Dörfern zu sorgen und die Insurgenten des Vietcong zurückzudrängen. In

Case File thru Brown Allegation, Folder: Duffy-Lanasa Incident, o. A., Summary of Key Developments During Duffy Case, o. D., S. 1; ebd., Department of the Army, Staff Communications Division, Telefax von Frank T. Mildren, 18. 12. 1969, S. 1; Shabecoff, 6-Month Term Set in Vietnam Death, in: The New York Times, 01. 04. 1970, S. 1; Falk/Kolko/Lifton, Crimes of War, S. 239, 244.

4 Lewy, America in Vietnam, S. 309; Greiner, Krieg ohne Fronten, S. 186; Spector, After Tet, S. 54; Clodfelter, Vietnam in Military Statistics, S. 237.

5 Siehe Falk/Kolko/Lifton, Crimes of War, S. 248; o. A., Tan Am Base, Vietnam, Feb 12, 1000 Hrs, in: Scanlan's Monthly, April 1970, S. 7.

den Mangrovenwäldern und auf den von Wasserwegen und Kanälen durchzogenen Reisfeldern war dies für Duffys Männer keine einfache Aufgabe. Außerdem gab es einen gewissen Erfolgsdruck, hatte doch die Operation »Speedy Express« in der angrenzenden Provinz Dinh Tuong vier Monate zuvor mit einer »Killed-in-Action«-Relation von 1:37 alle Rekorde der amerikanischen Tötungsquoten gebrochen – auf einen getöteten Amerikaner kamen 37 Gegner.⁶ Gefangene wurden bei solchen Operationen nur selten gemacht; die Devise von Duffys Vorgesetztem lautete: »Je mehr du tötest, desto effizienter bist du.«⁷ Im September 1969 war die Operation »Speedy Express« jedoch abgeschlossen und die anbrechende Regenzeit hatte die Stimmung der Truppe getrübt. Trotzdem konnte die 3rd Brigade der 9th Infantry Division für die beiden vorangegangenen Monate einen »Body Count« von 842 vorweisen, 199 Zivilgefangene sowie 40 Kriegsgefangene wurden festgenommen, und die Soldaten hatten 18 Waffen konfisziert.⁸ Die Operation »Complete Victory (Toan Thang III)« war in vollem Gange, und die Männer waren motiviert, »den Feind mit aggressiven [...] Operationen aufzuspüren und ihn am Einsatz von Mann und Mittel zu hindern«.⁹ So stellte sich die allgemeine Lage dar, als Duffys Zug an jenem Septemberabend 1969 das Dorf Phouc Tan Hung erreichte.

Dort angekommen, griffen Duffys Männer einen im Bunker seiner Hütte versteckten Bauern auf, den 22-jährigen Do Van Man, der

6 Greiner, *Krieg ohne Fronten*, S. 396, 407–409. Nick Turse spricht für den April 1969 von einer Tötungsquote von 134:1 zugunsten der 9th Infantry Division. Siehe Turse, *Kill Anything That Moves*, S. 209; Fitzgerald, *Learning to Forget*, S. 27–30.

7 Howard D. Turner, zit. n. o. A., Tan Am Base, Vietnam, Feb 12, 1000 Hrs, in: *Scanlan's Monthly*, April 1970, S. 6. Zum Druck, in Duffys Einheit einen hohen »Body Count« zu erzielen, siehe auch Falk, o. T., S. 44–45; Allison, *Military Justice in Vietnam*, S. 111; King, *The Death of the Army*, S. 106.

8 NA, RG 472, U.S. Forces in Southeast Asia, USARV, 9th Infantry Div./3rd Brigade, Asst. Chief of Staff S-3, Entry # P 859: Operational Reports, Lessons Learned (ORLL); 05/1967–08/1970, May 1967 thru October 1968, Box 7, Folder: 9th Inf Div, 3d Bde, S-3, ORLL Cmd Rpts, 1 July 69–31 Oct 69; 3D Brigade ORLL, 1 July 1969–31 October 1969, 9th Infantry Division, o. D., S. 9. Siehe auch ebd., *Combat Statistics*, [Anhang], o. D., S. 1.

9 Ebd., *Combat Statistics*, [Anhang], S. 1.

dort mit seiner Frau, den vier gemeinsamen Kindern und seinem Schwiegervater lebte. Duffy, ein schlanker, 23 Jahre alter Infanterieoffizier und begnadeter Baseballspieler aus dem kalifornischen Claremont, bezichtigte den Mann, ein untergetauchter Kämpfer des Vietcong zu sein. Nachdem er die Identitätskarte des Mannes vor dessen Augen zerrissen hatte, fragte er seine Männer, wie der »kommunistische Gefangene« am besten zu verhören und eliminieren sei.¹⁰ Der Kompaniekommandeur, Captain Howard D. Turner, habe ihn angewiesen, keine Gefangenen zu machen – ein Vorgehen, das gemäß den Aussagen Duffys und seiner Kameraden »gang und gäbe« war.¹¹ Schließlich wies er seine Männer an, den Vietnamesen im Beisein seiner Familie bis auf die Unterhose zu entkleiden und an einen Pfahl zu fesseln. Dort wurde der Gefangene verhört, ohnmächtig geschlagen, mit Dreck beschmiert und die Nacht über hängen gelassen. »Wir wollten einfach ein bisschen Spaß haben« – so die Begründung für die Misshandlung von einem der Männer.¹² Am nächsten Tag sollte der

10 NA, RG 319, Records of the Army Staff, Office of the Deputy Chief of Staff for Personnel (ODCSPER), Records of the Vietnam War Crimes Working Group, War Crimes Allegations Case Files, Box 3 War Crimes Allegations Case File thru Brown Allegation, Folder: Duffy-Lanasa Incident – Correspondence – Udall (Chunko Letter), Brief von George D. Chunko an unbekannt, o.D. [September 1969], S. 2; Falk/Kolko/Lifton, Crimes of War, S. 241, 245; o.A., Tan Am Base, Vietnam, Feb 12, 1000 Hrs, in: Scanlan's Monthly, April 1970, S. 1, 3, 5.

11 O.A., Life Sentence Surprises Army Jury: Officer's Guilt Reconsidered, in: The Washington Post, zit. n. NA, RG 319, Records of the Army Staff, Office of the Deputy Chief of Staff for Personnel (ODCSPER), Records of the Vietnam War Crimes Working Group, War Crimes Allegations Case Files, Box 3 War Crimes Allegations Case File thru Brown Allegation, Folder: Duffy-Lanasa Incident – Press, S. A7. Siehe auch Shabecoff, 4 Officers Testify Policy in Vietnam Is »No Prisoners«, in: The New York Times, 28. 03. 1970, S. 1, 13; Falk/Kolko/Lifton, Crimes of War, S. 247, 254; King, The Death of the Army, S. 106.

12 NA, RG 319, Records of the Army Staff, Office of the Deputy Chief of Staff for Personnel (ODCSPER), Records of the Vietnam War Crimes Working Group, War Crimes Allegations Case Files, Box 3 War Crimes Allegations Case File thru Brown Allegation, Folder: Duffy-Lanasa Incident – Correspondence – Udall (Chunko Letter), Brief von George D. Chunko an unbekannt, o.D. [September 1969], S. 2–4 (Zitat S. 4); Falk/Kolko/Lifton, Crimes of War, S. 242; Turse, »Kill Anything That Moves«, S. 807–808.



Abb.1 John R. Lanasa (links) mit Rechtsberater John Calvino und Psychiater Dr. Stanley Portnow

Gefangene erschossen werden. Einem GI des Zuges gingen jedoch Duffys Befehle derart gegen den Strich, dass er sich aus Protest davonmachte: Specialist 4 George D. Chunko wollte mit dem sich abzeichnenden Mordgeschehen offenkundig nichts zu tun haben.¹³

Am nächsten Morgen band Specialist 4 John R. Lanasa den Gepeinigten los und eskortierte ihn zu einem nahe gelegenen Waldabschnitt. Zuvor war er von Duffy angewiesen worden, mit dem Plan fortzufahren und den Gefangenen zu erschießen.

Beim Wald angekommen, zog Lanasa sein M-16-Sturmgewehr, zielte auf den Kopf von Do Van Man und drückte aus nächster Nähe ab. Das Gewehr klickte, versagte aber seinen Dienst. Das Opfer sank zu Boden und bangte um sein Leben. Der Sergeant repetierte; dieses Mal funktioniert seine Waffe, und die Kugel schlug zwischen den Augen des Opfers ein. Lanasa, der wegen seiner Vergangenheit als Rodeo-Reiter in Louisiana von seinen Kameraden nur »Cowboy« genannt wurde, meinte nach seiner Tat: »Ich wollte schon immer einem Gook

¹³ NA, RG 319, Records of the Army Staff, Office of the Deputy Chief of Staff for Personnel (ODCSPER), Records of the Vietnam War Crimes Working Group, War Crimes Allegations Case Files, Box 3 War Crimes Allegations Case File thru Brown Allegation, Folder: Duffy-Lanasa Incident – Correspondence – Udall (Chunko Letter), Brief von George D. Chunko an unbekannt, o.D. [September 1969], S. 3, 5.

[Schlitzauge, MB] zwischen die Augen schießen.«¹⁴ Danach feuerte der ebenfalls anwesende Funker David G. Walstadt noch 14 Mal auf den leblosen Körper, ein weiterer GI schoss drei Mal auf die Leiche. Unmittelbar nach der Tat berichteten Duffys Männer dem Brigadehauptquartier, dass ein flüchtender Gefangener erschossen worden sei und sie einen »Body Count« zu melden hätten.¹⁵

Specialist 4 George D. Chunko sollte später schreiben, dass Duffys Entscheidung, den Vietnamesen als feindlichen Gefangenen zu behandeln, vorsätzlich gefallen war. Er selbst sei von der Tat »absolut angewidert« gewesen. Duffy habe ein »böswilliges Vergnügen« an den Misshandlungen und dem anschließenden Mord gezeigt.¹⁶

Zur Anklage im »Duffy-Lanasa-Vorfall«, wie der Gefangenemord von der US Army beschönigend genannt wurde, kam es aus zwei Gründen: erstens, weil die Ehefrau von Do Von Man die Leiche ihres Mannes entdeckt hatte, und zweitens, weil Chunko die Geschehnisse in einem Brief festhielt, der den Weg zu dem Abgeordneten Morris K. Udall fand. Udall, Demokrat und Veteran des Zweiten Weltkriegs, hatte bereits zuvor für eine Aufarbeitung amerikanischer

14 John R. Lanasa, zit. n. Falk/Kolko/Lifton, *Crimes of War*, S. 241. Siehe auch, o. A., Tan Am Base, Vietnam, Feb 12, 1000 Hrs, in: Scanlan's Monthly, April 1970, S. 2.

15 NA, RG 319, Records of the Army Staff, Office of the Deputy Chief of Staff for Personnel (ODCSPER), Records of the Vietnam War Crimes Working Group, War Crimes Allegations Case Files, Box 3 War Crimes Allegations Case File thru Brown Allegation, Folder: Duffy-Lanasa Incident, o. A., Summary of Key Developments During Duffy Case, o. D., S. 1–4; ebd., Department of the Army, Staff Communications Division, Telefax von Frank T. Milden, 18. 12. 1969, S. 1–2; Shabecoff, 6-Month Term Set in Vietnam Death, in: The New York Times, 01. 04. 1970, S. 1; ders., 4 Officers Testify Policy in Vietnam Is »No Prisoners«, in: The New York Times, 28. 03. 1970, S. 1, 13; o. A., 2 GIs Tell Court-Martial They Shot Viet Prisoner, in: The Washington Post, 25. 03. 1970, S. A9; Falk/Kolko/Lifton, *Crimes of War*, S. 244; Turse, »Kill Anything That Moves«, S. 336, 803.

16 NA, RG 319, Records of the Army Staff, Office of the Deputy Chief of Staff for Personnel (ODCSPER), Records of the Vietnam War Crimes Working Group, War Crimes Allegations Case Files, Box 3 War Crimes Allegations Case File thru Brown Allegation, Folder: Duffy-Lanasa Incident – Correspondence – Udall (Chunko Letter), Brief von George D. Chunko an unbekannt, o. D. [September 1969], S. 3, 4; Turse, »Kill Anything That Moves«, S. 804–806.



Abb. 2 Die Ehefrau und ein Kind von Do Van Man

Kriegsverbrechen plädiert. Nun verlangte er vom Heeresminister eine unverzügliche Aufklärung. Die Vorwürfe in Chunkos Brief waren nämlich »so konkret«, dass sie eine »prompte und sorgfältige Untersuchung« verlangten, nicht zuletzt, weil die Vorwürfe von einem toten GI stammten.¹⁷

Der Sanitätssoldat George D. Chunko war nämlich 48 Stunden nach dem Verfassen seines Briefes durch Splitter tödlich verwundet worden. Seine Eltern vermuteten einen Mord, weshalb sie den Brief an Udall weiterleiteten.¹⁸ Ab diesem Zeitpunkt konnte ein Verfahren vor einem Militärgericht nicht mehr verhindert werden. Die Army fürchtete sich vor »großem Interesse«, und der zuständige Lieutenant General Frank T. Mildren warnte vor Prozessbeginn, dass dieser Fall das Potenzial habe, nicht nur das Heer, sondern das gesamte Verteidigungsdepartement in ein schlechtes Licht zu rücken.¹⁹ Seine Warnung

17 NA, RG 319, Records of the Army Staff, Office of the Deputy Chief of Staff for Personnel (ODCSPER), Records of the Vietnam War Crimes Working Group, War Crimes Allegations Case Files, Box 3 War Crimes Allegations Case File thru Brown Allegation, Folder: Duffy-Lanasa Incident – Correspondence – Udall (Chunko Letter), Brief von Morris K. Udall an Stanley R. Resor, 30. 09. 1969, S. 1.

18 Ebd.; Greiner, *Krieg ohne Fronten*, S. 460; Turse, *Kill Anything That Moves*, S. 226; ders., »Kill Anything That Moves«, S. 806; Falk/Kolko/Lifton, *Crimes of War*, S. 245; o. A., *Tan Am Base, Vietnam*, Feb 12, 1000 Hrs, in: Scanlan's *Monthly*, April 1970, S. 4.

19 NA, RG 319, Records of the Army Staff, Office of the Deputy Chief of Staff for Personnel (ODCSPER), Records of the Vietnam War Crimes Working

sollte sich bewahrheiten: Insbesondere die Printmedien interessierten sich brennend für den Prozess. Außerdem waren gegen Ende 1969 diverse Berichte des Journalisten Seymour M. Hersh zum Massaker von My Lai (4)²⁰ in amerikanischen Zeitungen erschienen und hatten die Öffentlichkeit aufgerüttelt.

Weil es sich bei dem Opfer Do Van Man um einen Zivilisten handelte, wurde beschlossen, den Fall nicht als Kriegsverbrechen, sondern unter dem Tatbestand des Mordes zur Anklage zu bringen. Nach den Zeugenaussagen beriet das achtköpfige Militärgericht knapp zwei Stunden, ehe es James B. Duffy des vorsätzlichen Mordes, der Verschwörung zum Mord und des ungebührlichen Verhaltens für schuldig sprach. Ein solcher Schuldspruch zog gemäß Militärrecht eine lebenslange Freiheitsstrafe nach sich. Die Geschworenen verlangten daraufhin eine Anpassung ihres Urteils. Einen Tag später modifizierten die Richter die Strafe und verurteilten Duffy wegen fahrlässiger Tötung zu sechs Monaten harter Arbeit in Haft und einer Buße von 1500 Dollar.²¹ John R. Lanasa und die restlichen Platoon-Mitglieder wurden entweder gar nicht angeklagt oder aber freigesprochen. Im Verlauf des Prozesses hatte sich zudem herausgestellt, dass der Ermor-

Group, War Crimes Allegations Case Files, Box 3 War Crimes Allegations Case File thru Brown Allegation, Folder: Duffy-Lanasa Incident, Department of the Army, Staff Communications Division, Telefax Frank T. Mildren, 18. 12. 1969, S. 3.

20 Beim Massaker von My Lai (4) hatten Soldaten der Americal Division am 16. März 1968 etwa 500 unschuldige vietnamesische Zivilisten massakriert. Mit »My Lai« bezeichneten die Amerikaner eine Verwaltungseinheit in Son My und unterschieden die dortigen Weiler mit Ziffern. Im Falle von »My Lai (4)« handelte es sich um die Siedlungen in Xom Lang und Binh Tay. Da auf amerikanischen Militärkarten mit dieser Begrifflichkeit operiert wurde, wird der Einfachheit halber im Folgenden jeweils der amerikanischen Diktion gefolgt. Siehe hierzu Greiner, Krieg ohne Fronten, S. 287–288.

21 NA, RG 319, Records of the Army Staff, Office of the Deputy Chief of Staff for Personnel (ODCSPER), Records of the Vietnam War Crimes Working Group, War Crimes Allegations Case Files, Box 3 War Crimes Allegations Case File thru Brown Allegation, Folder: Duffy-Lanasa Incident, Press Releases, Special Wire Service News, Court-Martial, 14. 07. 1970, S. 1–2; Shabecoff, 6-Month Term Set in Vietnam Death, in: The New York Times, 01. 04. 1970, S. 1, 6; Turse, »Kill Anything That Moves«, S. 809–810; Allison, Military Justice in Vietnam, S. 112; King, The Death of the Army, S. 106.

dete kein Soldat des Vietcong war, sondern ein Fahnenflüchtiger der verbündeten südvietnamesischen Truppen.

Im Zuge der Verhandlungen bekamen die Prozessbeobachter ferner einiges über den Umgang mit Gefangenen mit. So äußerte sich Duffys Vorgesetzter wie folgt: »Es wurde fast zur Regel, keine Gefangenen zu nehmen [...]. Damit meinen wir, den Kerl zu erschießen – gib ihm keine Chance. Töte ihn, bevor er sich ergeben kann.«²² Der Angeklagte pflichtete der Argumentation seines Captains bei:

»Es gab nur eine Sache, die mich verärgert hat (und ebenso viele andere Mitglieder des Zuges). Das war die Gefangennahme von Personen, von denen wir wussten, dass sie VC [Vietcong] waren, die dann später von der Brigade als unschuldige Zivilisten wieder freigelassen werden mussten. [...] Ich beschloss, keine weiteren Gefangenen mehr zu machen. Wenn möglich, würde ich keine Situationen mehr zulassen, in denen wir Gefangene machen mussten. Das sagte ich allen meinen Truppenführern und meinen Kompanieführern. Meinen Männern sagte ich, dass sie, wenn sie jemanden angreifen wollten, nicht aufhören sollten zu schießen, bis alle tot waren. Wenn sie auf jemanden schießen wollten, sollten sie ihn besser töten. Niemand hat jemals etwas gegen diese Vorgehensweise gesagt, und ich denke, die meisten Männer waren damit einverstanden. Mein Kompanieführer dachte genauso wie ich.«²³

Duffys Anwalt versuchte dessen Tat mit dem armeeinternen Druck zu entschuldigen und erhoffte sich zudem mit dem Argument der Befehlsbefolgung eine Strafmilderung. Duffy habe nach Treu und Glauben und in Übereinstimmung mit der Forderung nach einem hohen »Body Count« gehandelt, als er die Exekution befahl. Diese Verteidigungsstrategie, die Entgleisungen von Duffy und seinen Männern mit Befehlen von oben zu erklären, scheiterte aber vor dem Militärgericht. Es wies darauf hin, dass es ein gültiges Kriegs- und Militärrecht gebe und ein Einsatz in Südvietnam in keinem rechtsfreien Raum statt-

22 Howard D. Turner, zit. n. Falk/Kolko/Lifton, *Crimes of War*, S.247. Siehe auch o. A., Tan Am Base, Vietnam, Feb 12, 1000 Hrs, in: Scanlan's Monthly, April 1970, S. 6.

23 James B. Duffy, zit. n. Falk/Kolko/Lifton, *Crimes of War*, S.250–251. Siehe auch o. A., Tan Am Base, Vietnam, Feb 12, 1000 Hrs, in: Scanlan's Monthly, April 1970, S. 8.

finde.²⁴ Einer der Militärrichter erteilte allen Anträgen auf Strafmilderung aufgrund illegaler Befehle oder asymmetrischer Kriegskonstellation eine deutliche Absage.²⁵

Duffys Anwalt sprach nach der Anpassung des Schuldspruches von einem Präzedenzfall für die anstehenden Verfahren um das Massaker von My Lai (4). Andere Prozessbeobachter sahen sich in ihren Vermutungen bestätigt, dass Rassismus gegenüber Vietnamesen weitverbreitet war und dass insbesondere amerikanische Infanteristen ungenügend mit dem Kriegsrecht vertraut waren. Duffy selbst meinte hierzu: »Ich weiß für meinen Fall, dass die Zugführer nie eine Anleitung zur Behandlung von Gefangenen erhielten. [...] Es gab nie eine Aufforderung, Gefangene zu machen. Das Einzige, was wir ständig gehört haben, war, einen höheren Body Count zu erreichen, mehr VC zu töten!«²⁶

Dass Medien wie die *New York Times*²⁷ und die *Washington Post*²⁸ wiederholt über die neuesten Wendungen im Duffy-Prozess berichteten, betrachteten einige als Hexenjagd. So etwa der pensionierte Brigadier General Samuel Lyman Atwood (»S.L.A.«) Marshall. Er sprach

24 Shabecoff, *Nature of Vietnam War Held No Murder Defense*, in: *The New York Times*, 29. 03. 1970, S. 16; ders., *Murder Verdict Eased in Vietnam*, in: *The New York Times*, 31. 03. 1970, S. 1, 4. Shabecoff verwendet in seinem Artikel für Duffys Anwalt den falschen Namen Henry B. Rosenblatt, der korrekte Name lautet Henry B. Rothblatt.

25 Peter S. Wondolowski, zit. n. Shabecoff, *Nature of Vietnam War Held No Murder Defense*, in: *The New York Times*, 29. 03. 1970, S. 16.

26 James B. Duffy, zit. n. Falk/Kolko/Lifton, *Crimes of War*, S. 253. Siehe auch Herman, *Atrocities in Vietnam*, S. 7.

27 Shabecoff, *6-Month Term Set in Vietnam Death*, S. 1, 6, in: *The New York Times*, 01. 04. 1970; ders., *Murder Verdict Eased in Vietnam*, in: *The New York Times*, 31. 03. 1970, S. 1, 4; ders., *Nature of Vietnam War Held No Murder Defense*, in: *The New York Times*, 29. 03. 1970, S. 16; ders., *Officer is Guilty in Vietnam Death*, in: *The New York Times*, 30. 03. 1970, S. 1, 5; ders., *4 Officers Testify Policy in Vietnam Is »No Prisoners«*, in: *The New York Times*, 28. 03. 1970, S. 1, 13; o. A., *Officer Testifies He Allowed Killing*, in: *The New York Times*, 27. 03. 1970, S. 4.

28 O. A., *Life Sentence Surprises Army Jury: Officer's Guilt Reconsidered*, in: *The Washington Post*, zit. n. NA, RG 319, Records of the Army Staff, Office of the Deputy Chief of Staff for Personnel (ODCSPER), Records of the Vietnam War Crimes Working Group, War Crimes Allegations Case Files, Box 3 War Crimes Allegations Case File thru Brown Allegation, Folder: Duffy-Lanasa Incident – Press, S. A1, A7; o. A., *2 GIs Tell Court-Martial They Shot Viet Prisoner*, in: *The Washington Post*, 25. 03. 1970, S. A9.

von einem »bedauernswerten Unfall«, einem »absurden« Urteil und einer Militärgerichtsbarkeit, die aus Angst vor öffentlichem Aufruhr eine übertriebene Strafe verhängte: »Diese Vorkommnisse scheinen darauf hinzuweisen, dass das Militär dieses Landes, insbesondere die Army, durch den öffentlichen Lärm und Pressedruck aus dem My-Lai-Vorfall an dem Punkt angelangt ist, an dem Reaktionen nicht mehr mit dem Gewissen oder gar mit der Vernunft vereinbar sind.«²⁹ Telford Taylor, ehemaliger Ankläger bei den Kriegsverbrecherprozessen in Nürnberg, hob hingegen die »Unzulänglichkeiten militärgerichtlicher Verfahren« hervor.³⁰ Duffys Anwalt wiederum sah seinen Klient zu Unrecht auf der Anklagebank sitzen. Die Hauptschuld an der Tat trage vielmehr die Befehlskultur der Army.³¹

Das von Duffys Männern im September 1969 begangene Kriegsverbrechen an Do Van Man illustriert viele Facetten, die für den Umgang amerikanischer und südvietnamesischer Einheiten mit Gefangenen im Vietnamkrieg typisch sind: willkürliche Gefangennahmen, Empathieverweigerung, überschießende Hass- und Rachegelüste, Selbstermächtigung sowie mangelnde militär- und kriegsrechtliche Konsequenzen. All dies lässt sich für viele alliierte Operationen vor und nach Duffys Patrouille nachweisen, unabhängig davon, ob es sich dabei um militärische oder zivile Einsätze handelte. Eine unsichere Quellenlage,³² Übersetzungsprobleme sowie mangelndes Inte-

29 Marshall, Lieutenant's Trial Points Up Need for Judicial Changes, in: The Philadelphia Inquirer, 03. 04. 1970, unpaginiert, zit. n. NA, RG 319, Records of the Army Staff, Office of the Deputy Chief of Staff for Personnel (ODCSPER), Records of the Vietnam War Crimes Working Group, War Crimes Allegations Case Files, Box 3 War Crimes Allegations Case File thru Brown Allegation, Folder: Duffy-Lanasa Incident, Press Releases, Folder: Duffy-Lanasa, Press Releases.

30 Taylor, Nuremberg and Vietnam: Who Is Responsible for War Crimes, S. 383.

31 O. A., Life Sentence Surprises Army Jury: Officer's Guilt Reconsidered, in: The Washington Post, zit. n. NA, RG 319, Records of the Army Staff, Office of the Deputy Chief of Staff for Personnel (ODCSPER), Records of the Vietnam War Crimes Working Group, War Crimes Allegations Case Files, Box 3 War Crimes Allegations Case File thru Brown Allegation, Folder: Duffy-Lanasa Incident – Press, S. A1.

32 Nick Turse hält fest, dass insbesondere in der »Causa Duffy« die betreffenden Militärgerichtsakten entweder nie angefertigt wurden oder aber in den freigegebenen Archivbeständen fehlen. Siehe Turse, »Kill Anything That Moves«, S. xxvii, 34.

resse haben Historiker bis heute davon abgehalten, sich eingehend mit dem Leben, Leiden und Sterben vietnamesischer Gefangener auseinanderzusetzen. Obgleich es bereits während des Krieges mannigfaltige Hinweise für weitverbreitete Folter, Misshandlungen und Morde gab, wurden solche Vergehen bis heute nicht komparativ aufgearbeitet. Im Gegensatz dazu haben sich insbesondere amerikanische Autoren und Zeitzeugen auf das Schicksal gefangener amerikanischer Soldaten in der »Demokratischen Republik Vietnam« – besser bekannt als Nordvietnam – gestürzt. Dies führte zu einer Flut von Selbstzeugnissen und Studien und beschäftigt die amerikanische Gesellschaft bis heute.³³

Nach wie vor ist ein ungebrochenes akademisches Interesse am Vietnamkrieg zu beobachten, das unter einem dünnen Firnis des Vergessens auch die breitere Öffentlichkeit weiterhin fesselt. Tausende Abhandlungen, Artikel, Aufsätze, Memoiren, Gedichte und Quellensammlungen, aber auch Filme, Kriegsspiele und sogar Musicals sind in den vergangenen 50 Jahren entstanden und verleihen dem amerikanischen Trauma im südostasiatischen Dschungel einen scheinbar differenzierten Ausdruck. Doch existiert bis jetzt keine einzige wissenschaftliche Studie zu »kommunistischen« Gefangenen in Südvietnam. Ihr Leiden harrrte bisher einer Untersuchung und wurde in Studien nur am Rande angesprochen oder aber ganz durch das Schicksal ihrer amerikanischen Leidensgenossen verdrängt. Diesem Manko möchte die vorliegende Arbeit entgegenwirken.

[...]

33 Die wohl besten Bücher zu amerikanischen Gefangenen in Nordvietnam sind diejenigen von Kiley/Rochester, *Honor Bound* und Davis/Office of the Secretary of Defense, *The Long Road Home*.

Inhalt

Einleitung	9
Fokus, Fragestellungen und Aufbau	20
Quellendiskussion und Forschungsstand	25
Akteure, Begriffe und Zahlen	40
 Hehre Versprechen –	
»Kommunistische« Gefangene im Zivil-, Kriegs- und Militärrecht	54
Kriegsrechtliche Grundsätze	56
Feldhandbücher	77
Direktiven	89
Verordnungen	100
Broschüren	103
»Kommunistische« Gefangene im südvietnamesischen Zivilrecht	106
Juristischer Anspruch versus militärische Wirklichkeiten	112
 (Keine) Gefangene(n) machen –	
Der Umgang mit »kommunistischen« Gefangenen im Feld	125
Die Rolle des Offizierskorps	129
»Body Count«	140
Keine Gnade	149
Rache	159
Willkürliche Gefangennahmen	163
 »Flexible Auffassung der Gesetze« –	
Folter, Misshandlungen und Morde	176
Folter	178
Misshandlungen	195
Sexuelle Gewalt	207
Gefangenenmorde	216
Verbrechen der ARVN und der südvietnamesischen Polizei	228
Phoenix, CIA und SOG	240

Leben hinter Stacheldraht –	
Lager, Verhörzentren und Gefängnisse	255
Kriegsgefangenenlager	263
Verhörzentren	276
Nationalgefängnisse	284
Provinz- und Distriktgefängnisse	295
Kritik des IKRK	303
 Ein offenes Geheimnis –	
Verbrechen an »kommunistischen« Gefangenen	
in amerikanischen Medien	311
»Jetzt ist dir nicht mehr zum Lachen« (1965–1967)	315
Im Tigerkäfig (1968–1970)	322
»Hölle auf Erden« (1970–1973)	329
 Verdrängte Taten –	
Immunität für Täter und fehlende Konsequenzen	336
Institutionelle Blockaden	340
Ermittlungsverfahren und Tatbestände	348
Urteile und Reaktionen	353
 Conclusio	361
Epilog	375
Dank	385
Anhang	388
Abkürzungen	388
Aufstellung militärrechtlich relevanter Leitfäden	391
Quellen- und Literaturverzeichnis	395
Ungedruckte Quellen	395
Periodika	398
Literatur	399
Internet	422
Filme	424
Abbildungsrechte	425
Register	429

Zum Autor

Marcel Berni, Historiker, forscht und lehrt an der Dozentur für Strategische Studien der Schweizerischen Militäarakademie an der ETH Zürich. Seine Dissertationsschrift über die Gewalterfahrungen »kommunistischer« Gefangener in Vietnams »amerikanischem« Krieg basiert auf vierjähriger Quellenrecherche in dreizehn Archiven auf drei Kontinenten.

Hamburger Edition HIS Verlagsges. mbH
Verlag des Hamburger Instituts für Sozialforschung
Mittelweg 36
20148 Hamburg
www.hamburger-edition.de

© 2020 by Hamburger Edition

Umschlaggestaltung: Wilfried Gandras unter Verwendung eines Fotos
aus den National Archives at College Park: »Gefangene während einer
Verschiebung zum Sammelpunkt, 1965«

Karten: Peter Palm, Berlin

Satz aus der Minion Pro durch Dörlemann Satz, Lemförde

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN 978-3-86854-348-3

1. Auflage September 2020